

KONTAKT SPENDEN



Die Beratungsstelle in der **Klosterstrasse 16** ist werktags von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr, freitags bis 15.30 Uhr **geöffnet**. Beratungsgespräche finden nach Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeiten statt.

Eine **offene Sprechstunde** bieten wir dienstags in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr an.

Alle anderen Termine sind nur nach vorheriger Absprache möglich.



Wir sind unter der **Telefonnummer**

0231 / 84 94 480

täglich von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr, dienstags und donnerstags zusätzlich von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr erreichbar.

Außerhalb dieser Zeiten können Nachrichten auf den **Anrufbeantworter** gesprochen werden.

Wir rufen so bald wie möglich zurück.



Informationen über die Beratungsstelle, eine Wegeskizze zum ausdrucken, Tipps für Eltern und Paare, Links zu weiteren Informations-, Beratungs- und Chat-Angeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern finden sich im **Internet** unter

www.familienberatung-vkk-do.de

Wir sind erreichbar auch per

Fax: 0231 / 84 94 489 und

E-Mail: familienberatung@vkk-do.de

und unter unserer **sicheren Mailverbindung: [www.](http://www.evangelische-beratung.net)**

[evangelische-beratung.net/familienberatung-vkk-do](http://www.evangelische-beratung.net/familienberatung-vkk-do)

Wir bedanken uns bei allen, die mit ihrer Spende geholfen haben, unsere Finanzierungslücke zu verringern.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch in diesem Jahr finanziell unterstützen.

Kto.-Nr.: 001 061 100
bei der Stadtparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Verwendungszweck:
Beratungsstelle Klosterstraße

Evangelische
Beratungsstelle
für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
Klosterstr.16
44135 Dortmund

Fon: 0231 / 84 94 480

Fax: 0231 / 84 94 489

E-Mail: familienberatung@vkk-do.de

Internet: www.familienberatung-vkk-do.de

Sichere Mailverbindung:
www.evangelische-beratung.net/familienberatung-vkk-do



2009
KOMPAKT
Aufgaben Fakten Ergebnisse

AufgabenFaktenErgebnisse

Einzelfallbezogene Hilfen

wurden von **1.109 Menschen** in Anspruch genommen, die wir statistisch als **689 Fälle** (+ 4,2 %) erfassten. In **545 Fällen** (+ 5,6 %) ging es um

- allgemeine Fragen der Erziehung gem. § 16 KJHG,
- Ehe- und Partnerschaftskonflikte von Eltern sowie Entwicklung einvernehmlicher Trennungs- und Scheidungsvereinbarungen gem. § 17 KJHG,
- Auffälligkeiten junger Menschen in Kindergarten, Schule und Ausbildung sowie innerfamiliäre Probleme zwischen Eltern und Kindern gem. § 28 KJHG,
- Kinder mit einer (drohenden) seelischen Behinderung gem. § 35a KJHG.

In **133 Fällen** (- 8,3 %) standen

- Partnerschaftskonflikte bzw. die Gestaltung des Alleinlebens von Menschen, die (noch) kinderlos bzw. deren Kinder bereits älter als 27 Jahre waren, im Vordergrund.
- **11 Fälle** Online-Beratung.

Prävention

- in **79 Veranstaltungen**, u.a. in Kooperation mit Familienzentren und dem Bildungswerk VKK wurden insgesamt 296 Fachkräfte sowie Eltern und junge Menschen erreicht.
- Angebote zur **Förderung elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenz**: Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Mißbrauch, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Geschwisterkinder, Kinder brauchen Grenzen,
- Gruppe alleinerziehender Mütter,
- Unterstützung von Kita-Teams bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung,
- Beteiligung am Projekt „Kinder psychisch kranker Eltern“ von Prof. Dr. A. Lenz,
- Supervision, u.a. in Kooperation mit der Telefonseelsorge, Pastorkolleg der EKvW und dem EZI-Berlin,
- Beteiligung am Projekt „Rosenstraße 76“ zur Thematisierung von häuslicher Gewalt:
 - Präsenzdienst in der Ausstattung
 - Elternkurs: gewaltfrei erziehen
 - Paar-Kurs: gewaltfreie Kommunikation

Vernetzung

- Mitarbeit in allen AGs nach § 78 KJHG
- Netzwerk „Ess-Störungen“, „ADHS“, „Sexuelle Gewalt“
- Unterstützungsgruppe „sexuelle Gewalt“
- Kooperationstreffen mit AWO-Beratungsstelle, JHD-Innenstadt-Ost, EBs freier Träger, 35a-Fachkräfte, Therapeutennetzwerk, Frauenberatungsstelle
- Trägergremien: u.a. Fachbereichskonferenz, Weiterentwicklung ZSB, landeskirchl. Beirat der Hauptstelle für EFL.

AufgabenFaktenErgebnisse

95,5% aller Ratsuchenden, die erstmals in die Beratungsstelle kamen, **wohnten** in Dortmund, 1,8% in Lünen, 2,9 % in anderen Orten,
38,0% aller Ratsuchenden in der Innenstadt,
23,0% im Stadtbezirk Innenstadt-Ost.

18,1% der jungen Menschen bei den abgeschlossenen Fällen waren Vorschulkinder,
62,2% im schulpflichtigen **Alter** bzw. unter 18,
19,7% volljährig.
In der Ehe- und Lebensberatung war bei den Männern die Altersgruppe der über 60-jährigen mit am stärksten vertreten, ebenso wie bei den Frauen mit 29,8%.

16,4% betrug der Ausländeranteil in der Erwachsenenberatung (+4,3%), in der Erziehungsberatung hatten einen **Migrationshintergrund** (+13,5%).

9,9% der Väter und 10,4% der Mütter waren **arbeitslos**,
21,4% der Familien waren auf Sozialleistungen angewiesen (+4,5%).

35,9% der jungen Menschen wuchsen als **Einzelkind**,
45,6% mit einem Geschwisterkind,
20,5% mit zwei und mehreren Geschwisterkindern auf.

55,8% der jungen Menschen lebten mit beiden leiblichen Eltern zusammen,
44,2% hatten die **Trennung** von mindestens einem Elternteil erlebt. Davon lebten 66,9% mit einem alleinerziehenden Elternteil und 33,1% in einer Patchworkfamilie.

In der Erziehungsberatung lag gem. § 8a KJHG bei 3,5% eine **Kindeswohlgefährdung** vor. In 47,4% dieser Fälle gelang die Abwendung mit eigenen Hilfen. Bei 52,6% suchten wir die Kooperation mit dem Jugendamt.

51,8% Jungen zu 48,2% Mädchen ist die **Geschlechtsverteilung** in der Erziehungsberatung. In der Ehe- und Lebensberatung lag der Anteil der Männer bei und der der Frauen bei 54,8%.

48,0% der jungen Menschen sowie
56,7% der Ratsuchenden in der Erwachsenenberatung gehörten der **Evangelischen Kirche** an.

12,1% der Kinder bzw. 10,6% der Erwachsenen waren konfessionslos.

AufgabenFaktenErgebnisse

Problemschwerpunkte/Beratungsanlässe

▪ Erziehungsberatung gemäß § 28 KJHG

Belastungen des jungen Menschen durch:

- 50,5% familiäre Konflikte,
- 17,9% schulische/berufliche Probleme, z.B. Schulverweigerung, Hochbegabung, ADHS eingeschränkte Erziehungskompetenz, z.B. Überforderung, Verwöhnung, Unsicherheit,
- 14,7% Auffälligkeiten im Sozialverhalten, z.B. Isolation, Aggressivität, Gehemmtheit
- 14,5% Problemlagen der Eltern, z.B. psychische Erkrankung, Sucht,
- 10,3% Entwicklungsauffälligkeiten.

▪ Beratungsfälle insgesamt

- 41,4% Probleme in Ehe- und Partnerschaft, z.B. eskalierendes Streitverhalten, unterschiedl. Entwicklungen, außereheliche Beziehung, Trennung/Scheidung/Ambivalenz, Sexualität
- 14,5% Probleme im Familiensystem
- 14,4% Probleme aufgrund besonderer Erlebnisse, z.B. körperl. Gewalt, sex. Mißbrauch, Verlust durch Tod/Suizid, Arbeitsplatz/Arbeitslosigkeit, Migration
- 12,6% Probleme im Selbsterleben, z.B. Angst, Selbstwert, psych. Störungen.

Zufriedenheit

▪ Situation am Jahresende

Beendigung der Beratung:

- 80,7% entsprechend der vereinbarten Beratungsziele,
- 13,0% durch die Klienten,
- 1,8% durch die Beratungsfachkraft,
- 4,5% wegen Weiterverweisung.

Niedrigschwelligkeit

▪ offene Sprechstunde

20,4% der Klienten nutzten den Zugang ohne Wartezeit

▪ Wartezeit

Ein **Erstgespräch** bekamen:

- 52,8% innerhalb von 14 Tagen
 - 92,7% innerhalb von 4 Wochen
 - 99,8% innerhalb von 8 Wochen
- Die **laufende Beratung** begann bei
- 50,5% innerhalb von 4 Wochen
 - 72,8% innerhalb von 8 Wochen
 - 88,1% innerhalb von 12 Wochen

jeweils gerechnet ab dem Tag der Anmeldung.